

# Von Mäusen und Elefanten

Antwort auf den Brandbrief von Klaus Ernst (vom 16. Februar 2005) an  
den Bundesvorstand der ASG

von  
Egbert Scheunemann

21. Februar 2005

Lieber Klaus Ernst,

verzeih' mir die Allegorie, aber ich sehe dich Elefanten regelrecht auf dem Küchentisch stehen aufgrund panischer Angst vor, wie du dich in deinem Brief an den Bundesvorstand der ASG zu formulieren beliebt, „linken Splittergruppen“, „linke(n) Sektenkrieger(n)“ und anderem Getier. Allein, ich versteh' die Aufregung nicht.

Eine nüchterne soziologische Analyse der Mitgliedschaft der ASG (WASG) sagt mir nämlich, dass sie in Größenordnungen von zwei Dritteln bis vier Fünfteln aus Gewerkschaftern, ehemaligen Sozialdemokraten und PDSlern und zu einem Drittel bis einem Fünftel aus ehemaligen Grünen oder Aktivisten von ATTAC und anderen sozialen Basisbewegungen (Frieden, Frauen, Dritte Welt etc.) besteht – und am (erst mal ganz wertfrei und rein quantitativ verstandenen!) Rande eben auch aus SAVlern oder Ex-DKPlern. Hat es irgend einen Unterwanderungs- oder gar Übernahmeversuch dieser Splittergruppen gegeben – gar auf Bundesebene? Stand in der FAZ oder in einem anderen braven Bürgerblatt eine Brandrede gegen die ASG, in der sie als Sammlungsbeziehung ausschließlich linker Splittergruppen zusammengelogen wurde? Woher also deine Panik? Was ist dein Problem?

Du wendest dich gegen eine Definition der „ASG als linke Sammlungsbeziehung...“, in der es keine Klarstellungen geben darf und jeder willkommen ist, egal in welcher Organisation oder Partei er sonst noch mitarbeitet (faschistische ausgenommen) und welche Positionen diese Gruppe auch immer vertritt“. Nun, eine solche „Klarstellung“ gibt es, entgegen deiner Meinung, ganz definitiv. Sie heißt „Gründungsprogramm der ASG“. Wer Mitglied der ASG wird, der verpflichtet sich, grundsätzlich im Sinne dieses Programms und im Rahmen der Satzungsbestimmungen der ASG politisch zu wirken. WENN diese Bedingungen erfüllt sind – warum sollte dich, warum sollte uns darüber hinaus die weitere Mitgliedschaft eines ASG-Mitglieds in anderen politischen Gruppierungen grämen? Falls es im Einzelfalle Widersprüche zwischen Programmpunkten – etwa – der SAV (die übrigens parteirechtlich definitiv KEINE Partei ist) und jenen der ASG geben sollte, nun, dann müssen das diese SAV-ASG-Mitglieder in ihren Schädeln auskämpfen und aushalten – und nicht primär wir („reinen“) ASGler!

Man sollte ja aus Gründen der Bescheidenheit und Höflichkeit immer davon ausgehen, dass man selbst der Idiot ist. Aber womöglich bin ausnahmsweise nicht ich der Depp, wenn ich als studierter Politologe bis vor wenigen Wochen noch nicht mal von der Existenz der SAV wusste! Also, lieber Klaus Ernst, warum bläst du dieses graue Mäuschen zu einem Machtfaktor auf, der heimtückisch unser gemeinsames Projekt namens ASG unterwandert? Gegen die breite (ex-)sozialdemokratische, gewerkschaftliche, (ex-)demokratisch-sozialistische und (ex-)grüne etc. Mitglieder- wie (potenzielle) Wählerbasis der ASG ist die SAV soziologisch betrachtet nachgerade eine empirische Lächerlichkeit (womit ich niemandem aus dieser Gruppierung inhaltlich-programma-

tisch zu nahe treten möchte!). Die Wahrscheinlichkeit, dass sie oder andere „linksradikale“ (darüber wäre noch zu reden...) Splittergruppen jemals die ASG programmatisch und alltagspolitisch dominieren werden, beträgt vor diesem Hintergrund exakt NULL – es sei denn, die Elefanten rennen vor der Maus weg!

Ich muss mich also wiederholen: Woher, lieber Klaus Ernst, rührt deine Panik? Nun, mir schwant da etwas. Du redest unter anderem abgrenzend von „Gewerkschaftshasser(n)“. Da kenne ich mich aus. Ich gelte nämlich bei einigen Hamburger ASGLern als „gewerkschaftsfeindlich“, weil ich es in einer Diskussion zum Thema „Verhältnis der WASG zu den Gewerkschaften“ mal wagte, einen Herrn Schmoldt von der IG-BCE zu kritisieren, der sich offen für den Schröderkurs der „Agenda 2010“ ausgesprochen hat. Meine ganz differenzierte Darstellung der Gewerkschaften (in allegorischer Kurzform: Lob der Herren Hensche und Bsirske und eben Kritik an Herrn Schmoldt) half da nicht weiter. Ich hatte mein Fett weg. Politischer Novize, der ich anfänglich war, musste ich erst lernen, dass die politisch altgediente Fraktion der Berufsmisshandwerker jede Gelegenheit der Ab- und Ausgrenzung gnadenlos nutzt, um eigene Positionen (in des Wortes mindestens doppelter Bedeutung) um so strahlender und damit sicherer erscheinen zu lassen. Ich musste aber auch lernen, dass es viele in der ASG gibt, die eine panische Angst davor haben, dass diese HISTORISCHE CHANCE namens ASG, den neoliberalen Wahnsinn zu stoppen, in den Sand gesetzt wird, und die deswegen reflexartig gegen jede noch so konstruktiv gemeinte Kritik oder jedes noch so kleine Splittergrüppchen reagieren und nur noch ausgrenzen und abgrenzen und abkanzeln.

Was dich, lieber Klaus Ernst, treibt, kann ich letztlich nicht wissen. Aber du scheinst mir schlichtweg in vorauseilendem Gehorsam gegenüber einer bürgerlichen Medienöffentlichkeit zu handeln, deren Verdikt über die ASG: „Sammlungsbewegung linker Splittergruppen“ du scheust wie der Teufel das Weihwasser. Du hast uns ja sogar schon als Partei der „Mitte“ titulierte. Auch das kannst du nicht im Ernst gemeint haben: Der Begriff der politischen „Mitte“ beschreibt das, was hegemonialer politischer Mainstream ist – und das ist momentan der NEOLIBERALISMUS! Wäre ich böse, könnte ich fragen: Was schädigt der Partei mehr – eine Doppelmitgliedschaft in ASG und SAV oder die Denunzierung der ASG als Partei der neoliberalen „Mitte“?

Aber ich will nicht böse sein, vielmehr mit einem äußerst erfreulichen Beispiel schließen: In unserer Hamburger ASG-Programmgruppe (jene, die diesen grandiosen Programmentwurf namens „Hamburger Entwurf eines Bundesprogramms der WASG“<sup>1</sup> ausformuliert hat) saßen oder sitzen Menschen aus den verschiedensten politischen Zusammenhängen friedlich (in der Regel zumindest...) zusammen, um gemeinsam gegen den neoliberalen Irrsinn vorzugehen – sozial orientierte ehemalige Christdemokraten (!) neben Autonomen (!), Ex-DKler neben Ex-Grünen, Hausfrauen neben Politologen, brave Gewerkschafter neben kritischen Gewerkschaftern usw. usf. Und weißt du was, lieber Klaus Ernst? Das ist gut so! Und so soll es bleiben! Bleibe also im Boot, und lass uns andere nicht ohne jede Not über Bord schmeißen. Pluralismus ist, wenn man dennoch kämpft.

Schöne Grüße!  
Egbert Scheunemann

---

<sup>1</sup> Vgl.: [www.egbert-scheunemann.de/HH-WASG-Programmentwurf-KURZVERSION-7.0.pdf](http://www.egbert-scheunemann.de/HH-WASG-Programmentwurf-KURZVERSION-7.0.pdf)